

Rostocker Tierklinik erhält erneut Gütesiegel

Hansaviertel. Die Tierklinik Rostock wurde rezertifiziert und erneut mit der Vergabe des Gütesiegels GVP belohnt. GVP ist die Abkürzung für „Gute veterinärmedizinische Praxis“ und wird vom Bundesverband Praktizierender Tierärzte verliehen. Das Gütesiegel steht für die Einhaltung hoher Standards in allen Bereichen und wird alle zwei Jahre überprüft.

Als erste und einzige tierärztliche Einrichtung in Mecklenburg-Vorpommern trägt die Tierklinik Rostock diese hochwertige Auszeichnung. „Das ist ein großer Erfolg des gesamten Teams“, erklärt Dr. Jens-Christian Rudnick, Geschäftsführer der Tierklinik. „Jeder Einzelne hat wesentlich dazu beigetragen.“

Für die Zertifizierung wurden alle Abteilungen der Tierklinik einen Tag lang überprüft. Darunter unter anderem die Rezeption, die Apotheke, das Labor, die Station, die Bildgebungsabteilung, die Physiotherapie und der Operationsbereich, der aus drei Räumen besteht. Das Ergebnis: Es wurde die höchstmögliche Punktzahl erreicht.

Im April 2014 hatte die Tierklinik bereits das erste Mal das Gütesiegel erhalten. Auch dieses Mal hat ein unabhängiger Experte des SGS Fresenius Instituts bestätigt: Klein- und Heimtiere sind in der Tierklinik Rostock bestens aufgehoben.

Bereits im März wurde der Tierklinik von der internationalen Gesellschaft der Katzenmediziner der Titel „Catfriendly clinic“ (katzenfreundliche Klinik) verliehen. Mit dem erneuten Gütesiegel GVP zeige sich laut Rudnick nun, dass nicht nur für Katzen, die fast 40 Prozent aller Patienten in der Klinik ausmachen, sondern auch für Hunde (60 Prozent) und Kleintiere eine gute Versorgung gesichert ist.



Dr. Jens-Christian Rudnick mit einem Patienten. Foto: Tierklinik Rostock



Mit der Sonne im Rücken: Die Musiker von Riot Teddy treten am nächsten Freitag, 29. Juli, beim Wettbewerb „Emergenza“ an. Foto: Christoph Schlieter

Band Riot Teddy vertritt MV bei Musikwettbewerb in Berlin

Die Rostocker Musiker – ursprünglich aus Bützow – brauchen zum Weiterkommen viel Publikumszuspruch / Mit einer Busaktion holen sie ihre Fans in die Bundeshauptstadt

Von Claudia Tupeit

Stadtmitte/Berlin. Große Chance für Riot Teddy: Die Rostocker Band nimmt als einzige aus Mecklenburg-Vorpommern am internationalen Musikwettbewerb „Emergenza“ teil. Am nächsten Freitag, dem 29. Juli, müssen die Küstenjungs alles an Gitarre, Schlagzeug und Mikro geben, um sich in die Herzen des Berliner Publikums und letztlich auch in das der Fachjury zu spielen.

Und da beim nordostdeutschen Finale des Wettbewerbs in der Bundeshauptstadt auch der Applaus über das Weiterkommen entscheidet, wollen die „Teddys“ jede Menge Fans aus der Heimat mobilisieren. „Wir haben extra einen Bus organisiert, der in Rostock losfährt und die Fans bis nach Berlin zum Konzertort bringt“, sagt Felix Schulz (24), Schlagzeuger der Band. Lange habe er mit seinen Kollegen nach einer bezahlbaren Transport-

möglichkeit „für unsere jungen Fans, die meist nicht so viel Geld haben“ gesucht. Ein Unternehmen aus der Region haben sie für ihre Idee nicht begeistern können – oder es sei zu teuer gewesen. „Fündig sind wir bei AGT in Hamburg geworden“, erzählt Schulz.

Um 16.30 Uhr geht es am Rostocker Hauptbahnhof los, nach Ende der Veranstaltung fährt der Bus die Fans nachts an die Ostsee zurück. Im Preis von 20 Euro sind

Fahrt, Konzerteintritt, Getränk und Snacks inklusive. Einen großen Teil der Mietkosten finanzieren die jungen Herren über Sponsoren aus Bützow, ihrer Heimatstadt. Dort haben Schulz, sein Bruder Florian (22, Rhythmusgitarre), der aktuelle Sänger und Gitarrist Robert Markfeld (25) sowie Bassist Martin Krey (25) noch ihren Probenraum.

Im Herbst 2015 haben sie sich gefunden und sammeln seither Live-Auftritt-Erfahrungen. „Mit unse-

rem deutschsprachigen Pop-Rock können wir locker ein 45-minütiges Programm spielen“, sagt Felix Schulz, der außerhalb der Bühne übrigens Streifenpolizist ist. Bis auf „mal einen Coversong“ spielen sie „eigenes Zeug“. Beim Wettbewerb in Berlin treten sie gegen elf weitere Bands an. Ihr Können müssen sie in 20 Minuten beweisen und das Auditorium für sich einnehmen. 50 Prozent der Entscheidung, ob Riot Teddy weiter kommt oder nicht, hängt vom Publikum ab – per Handzeichen. Der Druck ist groß, es winkt immerhin ein Auftritt beim Taubertal-Festival vor mehreren Zehntausend Leuten. Die Erstplatzierten können sich zudem über eine von Fachleuten organisierte Clubtour freuen.

Als Gewinner fühlen sie sich aber jetzt schon, sagt Felix Schulz. Allein der Auftritt vor Kennern der Szene, „Journalisten, Leute von Plattenfirmen und Manager“ sei die Reise nach Berlin wert.

„Emergenza“ ist ein weltweiter Wettbewerb

1992 hat es mit „Emergenza“ in Rom angefangen, nachdem mehrere Bands einen Wettbewerb organisiert haben.

150 Städte sind mittlerweile weltweit am Wettbewerb beteiligt. Nach Vorrunde und Semi-Finale in Rostock steht Riot Teddy als

einzige Band aus MV in Berlin beim nationalen Finale auf der professionellen Bühne. Das Publikum trifft eine Vorauswahl, die Fachjury hat das letzte Wort. Es gibt einen Publikumssieger.

3 nationale Gewinner aus Berlin treten mit 17 der zweitweitesten Gewinner beim Taubertal Open Air auf.

Floristenlehrlinge absolvieren IHK-Abschlussprüfungen

Stadtmitte. Neun Floristenlehrlinge im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Rostock (IHK), einer davon aus Schwerin, werden am Wochenende in der Rostocker Nikolaikirche den praktischen Teil ihrer Abschlussprüfung absolvieren.

Die Prüfstände werden morgen ab 8 Uhr gefertigt. Die Prüflinge sollen mit ihren Arbeiten ihre erlernten Fertigkeiten unter Beweis stel-

len. Nach festen Kriterien wird jedes Prüfstück durch den IHK-Prüfungsausschuss eingeschätzt und bewertet.

Zu den Blumen-Kompositionen gehören Sträuße, Gefäßpflanzungen und gesteckte Gefäßfüllungen. Nach der Auswertung können Interessierte die Prüfstände am Sonntagabend von 17 bis 19 Uhr sowie am Sonntag von 10 bis 16 Uhr in der Nikolaikirche besichtigen.

Societät maritim verlängert Ausstellung

Bis zum 1. September: Entstehungsgeschichte der Transsibirischen Eisenbahn

Stadtmitte. Die Societät Rostock maritim verlängert die Sonderausstellung zur „Entstehungsgeschichte der transsibirischen Eisenbahn 1891-1903“. Noch bis zum 1. September wird sie in der August-Bebel-Straße 1 zu sehen sein.

Seit weit mehr als 100 Jahren zieht die transsibirische Eisenbahn sich über 9000 Kilometer durch neun Zeitzonen und drei Länder (Russland, die Mongolei und Chi-

na). Sie ist eine der größten Baumaßnahmen der Welt.

Die Eisenbahn dient als Rückgrat für die Erschließung des Russischen Reiches. Als Transportader von Holz, Rohstoffen und Menschen, aber auch zur Kriegsvorbereitung. Aktuell gewinnt die Strecke zunehmend an Bedeutung im europäisch-ostasiatischen Handel.

Die Ausstellung stammt aus dem Fundus der deutsch-russischen

Akademie zu Bremen und zeigt verblichene Aufnahmen aus der Zeit des Bauens: morbid, romantisch, oft grausam mit ihren Anforderungen an Mensch und Material. Gleichzeitig werden Fotos der technischen Infrastruktur mit ihren Besonderheiten, wie Eisenbahnstädtchen, begleitende Kirchwagen und der Taiga-Landschaft gezeigt.

● **Öffnungszeiten:** dienstags bis sonntags, 10 Uhr bis 18 Uhr

DENKANSTOSS

Folkert J. Janssen ist Seemannsdiakon in Rostock.



Das Leben anlachen

Kürzlich besuchte ich eine Vorführung des Dokumentarfilms über den ehemaligen Landesrabbiner von Mecklenburg-Vorpommern William Wolff. Der nahezu unerschütterliche Humor des Protagonisten faszinierte mich auf besondere Weise. Das Leuchten der Augen war für mich ein Synonym für „das Leben anlachen“. Dahinter verbarg sich die Kunst, sich trotz aller Widrigkeiten nicht unterkriegen zu lassen. Manchmal auch gegen alle Vernunft das Leben anlachen, um vor sich selbst auch zu bestehen.

Ob es eine Methode ist, dem etwas entgegensetzen, was viele von uns in diesen Tagen bedrückt und umtreibt? Die Situation in der Türkei, in Nizza, der Amoklauf im Zug bei Würzburg, den Gefahren, denen unser Wertesystem durch ultrarechte und antisemitische Populisten ausgesetzt ist. All das lässt uns innehalten und für den Augenblick schweigen. Was kommt dann? Können wir dann einfach zur Tagesordnung übergehen? Dem Ganzen damit begegnen, in dem wir das Leben anlachen? Warum nicht? Das überrascht diejenigen, die damit überhaupt nicht rechnen. Sie so aus ihrem Takt zu bringen, sie für den Augenblick in die Sprachlosigkeit zu schicken, schafft Raum zum Lüfteln, zum Durchatmen.

Mit dem Gesichtsausdruck, welcher das Leben anlacht, deuten wir auf den anderen Weg, nämlich den, nach konstruktiven Lösungen zu suchen. Zwar wird dieser Weg es nicht allen Recht machen können, aber, wenn er den fairen Interessensausgleich sucht mit allen, egal ob Christ, Muslim, Hindu oder Atheist, dann werden wir die Erfahrung machen können, dass das Leben immer Wert ist, ange-lacht zu werden.

Danke für diese Erkenntnis, Rabbi Wolff!

Rostocker Biologe mit Gastprofessur geehrt

Stadtmitte. Die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI) in Österreich hat dem Rostocker Biologen Prof. Dr. Ulf Karsten eine sogenannte „LFUI – Guest Professorship“ für das Jahr 2017 verliehen.

Ulf Karsten, der seit 2000 den Lehrstuhl für Angewandte Ökologie und Phykologie des Instituts für Biowissenschaften der Uni Rostock leitet, konnte sich in einem Wettbewerb durchsetzen. Damit wird ihm ein erneuter Forschungsaufenthalt an der Universität in Innsbruck ermöglicht, an der er auch Lehrveranstaltungen halten wird.

Mit der Verleihung der Gastprofessur wird die langjährige Kooperation des Rostockers mit dem Botanischen Institut der Innsbrucker Universität gewürdigt, die zu einer Vielzahl international anerkannter Publikationen führte.

Familienanzeigen

Liebe Oma und Mama Ilse Rohde!

So nun ist es wahr, du wirst heute 80a Jahr. Zu deinem Geburtstag senden wir dir ganz liebe Grüße und wünschen dir Gesundheit und alles Liebe und Gute. Wir lieben dich sehr.

Nils und Familie



„Einzeln seid ihr Worte, zusammen ein Gedicht.“

Liebe Ronja, lieber Philipp, wir wünschen euch zu eurer heutigen Hochzeit alles erdenklich Gute und eine glückliche gemeinsame Zukunft.

Von Herzen: Sarah & Robert, Doro & Konrad, Jenny, Rico & Melina, Sophie & Peter

Rostock, 22. Juli 2016

Diamantene Hochzeit

feiern heute

Lieselotte und Manfred Titze

60 Jahre sind nicht leicht, doch mit Zuversicht habt ihr euer Ziel erreicht! Diamantene Hochzeit - wer hätte das gedacht, 60 Jahre Ehe habt ihr gemeinsam verbracht!

Alles Liebe wünschen euch
Dorothea und Otto
Yvonne und André mit Jonah